



Demnächst startet der Umbau. Welche Querungen schlussendlich geöffnet werden, soll bald beschlossen werden.

Wo bitte geht's nach Neubau? ■

VERKEHRSBEUNRUHIGUNG

Autofahrer unterwegs. Weniger Verkehr und mehr Lebensqualität war das Ziel. Die Anrainer freut's. Doch wie sieht es mit den Wien-Besuchern und Autofahrern aus? *Von R. Winkler*

Seit bald einem Jahr beschäftigt die Wiener Mariahilfer Straße ganz Österreich. Ganz egal, ob in den angrenzenden Bezirken oder in Innsbruck – die beliebte Einkaufsmeile bewegt. Doch wie jeder Eingriff in den Verkehr hat auch die Begegnungs- und Fußgängerzone Auswirkungen auf die Umge-

bung. Des einen Freud, des anderen Leid: Während sich die Bewohner in Neubau zum Teil über die neue Ruhelage freuen, sehen andere ihre Existenz bedroht.

Keine Schilder. Michael Elbl ist einer von diesen: Der Unternehmer betreibt vier Parkgaragen im 7. Bezirk – eine



„Wir sind nicht gegen die Fußgängerzone an sich. Aber wenn, dann mit Hirn und Kompetenz. So trennt man uns die Nabelschnur zur Außenwelt ab!“

Michael Elbl
Geschäftsführer Parkhaus Elbl Betriebsgesellschaft & E-Carage

davon in der Zieglergasse. Erst vor Kurzem hat er diese aufwendig renoviert.

Einbußen bis zu 70 Prozent. Jetzt steht sie fast leer. Einbußen bis zu 70 Prozent muss er verzeichnen. „Man muss schon Pfadfinder sein, um hineinzufinden. Das tut sich keiner mehr an!“, klagt er. Ausgeschildert seien die neuen Zufahrten auch nicht, die Navigationssysteme noch nicht auf die neue Situation upgedradet.

Verlagerung. Bessere Luft wurde dem Bezirk seit Einführung der neuen Situation bereits attestiert, weniger Verkehr ebenso. Dem kann Elbl nichts abgewinnen: „Früher habe ich von der Stadtgrenze bis zur Garage in der Zieglergasse 30 Minuten gebraucht. Jetzt ist es mindestens eine Stunde. Wo soll da der Nutzen für die Umwelt sein?“ Insgesamt, so heißt es seitens der Bezirksvorstehung sowie aus dem Büro Vassilakou unisono, gebe es im 7. Bezirk jetzt weniger Verkehr. Hotspots wie die Burggasse und die Neustiftgasse seien

0-24Uhr ☎ 01/53



parkhaus-elbl.



aber gerade zu Stoßzeiten stärker frequentiert als zuvor. Das bestätigt auch eine Anrainerin: Gerade in der Rush Hour abends kann sie ihren Balkon, der direkt auf die Neustiftgasse führt, nicht

mehr genießen. Zu laut, zu viel Verkehr. Die Einführung der 30-km/h-Zone in der stark beanspruchten Verbindung zwischen Gürtel und Ring begrüße sie prinzipiell – wenn sich jemand



Da war die Welt rund um die MaHü noch in Ordnung: Die damalige Bezirkschefin von Mariahilf Kaufmann und Neubau-Bezirkschef Blimlinger mit Vizebgm. Maria Vassilakou.

daran halten würde. Kontrollieren würde keiner. Die Ordnungshüter strafen wohl lieber die verunsicherten Auto- und Radfahrer auf der MaHü ab – Begegnungen der anderen Art sozusagen. Elbl ist nicht gegen die Fußgängerzone per se. Die Art und Weise, wie sie umgesetzt wurde, sei allerdings nicht akzeptabel. ■